

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **80=100 (1934)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

Redaktion: Oberstlt. M. Röthlisberger, Bern
Zeitglockenlaube 2

Von der Kriegführung.

Feldherr und Kriegstechnik. Studien über den Operationsplan des Grafen Schlieffen und Lehren für unsern Wehraufbau und unsere Landesverteidigung. Von Karl Justrow. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.

Vorweg sei gesagt, dass dieses Buch als eine der besten Produktionen auf militärwissenschaftlichem Gebiete seit Kriegsende bezeichnet werden darf. Man kann es ganz ruhig neben Clausewitz oder noch besser neben Hoenigs «Taktik der Zukunft» stellen. Es ist ein Werk, das nicht nur im Bücherregal eines jeden Offiziers und Führers, der sich auf die kommenden Ereignisse Vorbildern will, stehen muss, sondern von diesem immer wieder gelesen werden soll.

Aus diesem Buch kann das Bild des kommenden Krieges am allerbesten gelernt werden und können am allerehesten die zahlreichen und jetzt noch herrschenden falschen Anschauungen korrigiert werden. Schon die Einleitung «Das Problem des Krieges» zeigt dies. Das allerbeste Stück aber ist der erste Teil, in dem die Frage der Kriegführung, d. h. der Feldherren, behandelt wird. Dieses Kapitel kann geradezu als klassisch bezeichnet werden und sei der besonderen Beachtung empfohlen. Viele der vom Verfasser hier niedergelegten Ausführungen haben auch für uns Gültigkeit, besonders das Kapitel «Erziehung, geistige Freiheit, Gehorsam» und die Behandlung der Verantwortlichkeitsfrage. Im zweiten Teil wird die Bedeutung der Technik für die moderne Kriegführung abgewandelt und gezeigt, wie vor dem Kriege, insbesondere in Deutschland, in dieser Richtung schwer und viel gesündigt worden ist und wie dem Techniker nicht genügend Einfluss in den entscheidenden Fragen zuerkannt wurde. Aus diesem Abschnitt seien besonders die Kapitel 9 und 10 erwähnt, welche den gegenwärtigen Krieg in technischer Beleuchtung und die technischen Mittel des modernen Krieges behandeln und deren Bedeutung für die Truppenführung. Am Schluss wird der Versuch gemacht, den Marnefeldzug kritisch zu behandeln und darzustellen, was man damals eigentlich schon von der Technik hätte verlangen können und wie gerade auf Grund dieser Technik, statt am Schlieffen-Plan festzuhalten, es wohl möglich gewesen wäre, von Metz aus im Durchbruchverfahren einen Erfolg zu erringen. Gegen den zweifellos etwas übermässigen Schlieffen-Kultus wird hier entschieden Front gemacht und auch einzelne der Auffassungen von Groener zurückgewiesen, dabei aber hervorgehoben, dass insbesondere die technischen Hilfsmittel 1914 nicht in genügendem Masse ausgenützt wurden. Es wird der genügende Einfluss der Technik verlangt und die Technik als die Zukunft der Kriegführung bezeichnet.

Das Buch ist reich an neuen Gedanken, Anregungen, kritischen Ausführungen und kann daher nur immer wieder zum Studium empfohlen werden.
Bircher.

Wie sieht der Krieg von morgen aus? Von Rocco Morretta. 224 Seiten. Ernst Rowohlt-Verlag, Berlin. 1934. Preis kart. 3.80 RM.

Solange überhaupt mit der Möglichkeit neuer Kriege gerechnet wird — dass eine Kriegsgefahr für alle Zukunft ausgeschaltet sei, wird heute wohl im Ernst niemand behaupten wollen —, ist man verpflichtet, einem even-

tuellen Zukunftskrieg ins Antlitz zu sehen. Die genauen Gesichtszüge eines neuen Krieges allerdings wird zum voraus mit Bestimmtheit niemand erkennen können. Die Propheten vor 1914 hatten sich gründlich getäuscht, damals vielleicht weil, wie Morretta dies ausspricht, die Theorie eines Zukunftskrieges zu scholastisch und zu wenig wissenschaftlich war. Je umfassender der Einfluss der Technik auf die Kriegführung wird, desto wissenschaftlicher muss die Grundlage für ein Urteil in diesen Dingen fundiert sein.

Wir erkennen heute deutlich zwei verschiedene Richtungen. Die eine derselben malt vom Zukunftskrieg ein reines Phantasiegebilde. Die Vertreter dieser Richtung verfallen leicht in den Fehler des «Fabulierens», weil sie sich nicht bewusst werden, welche Verantwortung es bedeutet, in so ernsten Dingen, wie der Krieg eines darstellt, öffentlich mitreden zu wollen. — Auf der andern Seite finden sich diejenigen, die sich nur mit den bestehenden Verhältnissen befassen, am Alten hängen und den Mut nicht finden, sich mit kommenden, neuen, im einzelnen noch unbekanntem und daher beängstigenden Dingen zu beschäftigen. Sie lassen sich von der erstgenannten Richtung wenig beeinflussen, weil dieser zu leicht Uebertreibungen vorgeworfen werden können. Deshalb besteht zwischen beiden Auffassungen eine grosse Lücke und diese Tatsache bringt es mit sich, dass in der Vorbereitung auf einen neuen Krieg und auch gegen einen neuen Krieg im Grunde genommen recht wenig geschieht.

Die grosse Bedeutung des Buches von Morretta liegt darin, dass es zu den einzelnen Theorien über einen Zukunftskrieg kritisch Stellung nimmt, einerseits Uebertreibungen zurückweist, andererseits aber die zu sehr nur nach rückwärts gerichteten Geister aufrüttelt. Gerade bei uns kann das Buch, wenn es aufmerksam gelesen wird, von grossem Nutzen sein. Wir neigen leicht dazu, uns den Krieg so vorzustellen, wie er uns im Hinblick auf unsere kurze Ausbildungszeit und in bezug auf unser beschränktes Material wünschbar erscheint. Aber ein Krieg wird uns gegenüber nicht mildere Formen annehmen als anderswo. Man führt nicht den Krieg so, wie man sich ihn wünscht, sondern so wie er sich aus den Zeitverhältnissen ergibt; eine Armee wird ganz einfach in den Strudel hineingerissen. Wir müssen uns der Feuerwirkung neuzeitlicher Waffen bewusst werden, wir müssen die Gefahren eines Ueberfalls aus der Luft oder zu Land mit Panzerwagen erkennen. Denn für uns heisst es ganz einfach klipp und klar: entweder sich genügend stark verteidigen oder untergehen. Foch hat einmal geschrieben, im Krieg tue man nicht, was man wolle, sondern was man könne. Was können wir? Diese Frage ist zu beantworten, denn es geht um unser Dasein. Mögen diejenigen, die um die Ausbildungszeit unserer Armee markten, mögen diejenigen, die das Material vernachlässigen im bewussten oder unbewussten Irrtum, der Krieg werde «mit Begeisterung der Kraft einer Sehnsucht» gewonnen, sich die Frage vorlegen: Was können wir?

Es ist endlich an der Zeit, dass nicht einige wenige sich mit den Fragen eines neuzeitlichen Krieges befassen und von der schweren Sorge um unsere Zukunft zerdrückt werden; es ist an der Zeit, dass die grosse Masse die Wirklichkeit unverschleiert und ungeschminkt sieht und dann entscheidet, ob wir den Willen haben, auch in Zukunft zu bestehen, d. h. auch im Hinblick auf einen Zukunftskrieg genügend wehrhaft zu bleiben.

Im Zusammenhang mit dieser Frage kommt dem Buch von Morretta eine Bedeutung zu, die weit über die Bedeutung anderer militärischer Erscheinungen hinausragt. Möge dieses wertvolle Buch zur eindringlichen Mahnung werden und recht viele zur Tat aufrufen. Gustav Däniker.

Verzeichnis der Eingänge.

Bei der Redaktion sind in letzter Zeit nachstehende Bücher eingegangen, deren Erscheinen hiermit unsern Lesern angezeigt wird. Ausführliche Besprechungen einzelner Werke bleiben vorbehalten.

- La Guerra dei cento anni.** Von Gustavo Reisoli. Verlag Tipografia E. Schiappo, Torino. Preis Lire 20.—.
- Problèmes d'artillerie.** Par Péninou, chef d'escadron, et capitaine Remazeilles. Verlag Charles-Lavauzelle & Cie., Paris. Preis frs. f. 20.—.
- Un secret d'Etat sous Louis XIV et Louis XV.** Par Henry Mercier. Editions La Bourdonnais, Paris.
- Garibaldi.** Von Paul Frischauer. Bibliothek zeitgenössischer Werke. Auslieferungsstelle Wien I, Seilerstätte 5.
- Cromwell.** Von Mirko Jelusich. F. G. Speidel'sche Verlagsbuchhandlung, Wien. Preis RM. 8.—.
- Gneisenau.** Von Paul Burg. Verlag K. F. Koehler, Leipzig. Preis RM. 2.85.
- Kaiser Franz Josef I.** Von Oberst Dr. E. Keller. Militärwissenschaftlicher Verlag GM. Franz Schubert, Wien III. Preis S. 6.50.
- Deutschland — Oesterreich.** Von Bodo Kaltenboeck. Verlag Adolf Luser, Wien. Preis RM. 3.15.
- 1914, Die militärischen Probleme unseres Kriegsbeginnes.** Von Max Freiherr von Pitreich. Selbstverlag des Verfassers.
- Die Deutschen vor Paris.** Von Karl Bartz. Brunnenverlag Willi Bischoff, Berlin SW 68. Preis RM. 3.40.
- Bilder aus der Geschichte des Ulanen-Regiments König Wilhelm I., Nr. 20.** Von General H. Fleischlen. Verlag Chr. Belser AG., Stuttgart. Preis RM. 10.—.
- Gedenkschrift zur Enthüllung des Ehrenmals der im Weltkrieg gefallenen Generalstabsoffiziere der bewaffneten Macht Oesterreich - Ungarns.** Verlag der Militärwissenschaftlichen Mitteilungen, Wien I. Preis S. 1.—.
- Erinnerungen eines Feldarztes aus dem Weltkrieg.** Von Heinrich v. Schullern. Union-Verlag F. Zelenka, Hall/Tirol, und Militärwissenschaftlicher Verlag G. M. F. Schubert, Wien III. Preis S. 4.50.
- Kurze Zusammenstellung über die französische Armee.** Von Carl Artus Faber. Verlag R. Eisenschmidt, Berlin NW 7. Preis RM. 2.80.
- Die Sowjet-Union 1917—1932.** Von Dr. Klaus Mehnert. Ost-Europa-Verlag, Königsberg und Berlin W 35. Preis RM. 4.—.
- Von Läusen, Kohldampf und Etappenhengsten.** Von Cordt v. Brandis, Hauptmann a. D. Traditionsverlag Kolk & Cie., Berlin. Preis RM. 3.50.
- Karte und Gelände.** Von Schmitt. Verlag R. Eisenschmidt, Berlin NW 7. Preis RM. 0.50.
- Ritt durch Frankreich.** Von Hans Schwarz. Verlag Eugen Rentsch, Erlenchbach. Preis Fr. 6.50.
- Die Schweiz. Natur und Wirtschaft.** Von Otto Flückiger. Fünfte Auflage, 1934. Verlag Schulthess & Co., Zürich. 243 Seiten. Preis Fr. 2.50.
- Rütlibund und Wilhelm Tell.** Von Otto Hunziker. Polygraphischer Verlag AG., Zürich. Preis Fr. 3.50.
- Der Sumbärghausi.** Von Sämi Faulk. Verlag A. Francke AG., Bern. Preis Fr. 2.20.
- Soldaten-Deutsch.** Von Haupt-Heydemarck, Hauptmann a. D. Freiheitsverlag, Berlin. Preis RM. 4.80.
- Waffenlos siegen.** Von A. Glucker. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung. Stuttgart. Preis RM. 2.40. M. R.